

Altenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Altenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: fünf Pfennig monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,10 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Werbung und Druck: Verlagsgesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlagspreis: 15 Goldpfennig i. d. Weite; 70 Goldpfennig i. d. Nahe. Im Text: Manuskripte zu richten nach Halle, Lindenstraße 14. Tel. 1015, 1047, 2251. Zeitung: „Der Rote Stern“ Halle. Postkonto: Commerz- u. Privatbank Halle. Verlagsredaktion: Zeilweg 10/12 bis 14, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, den 2. Oktober 1925

5. Jahrgang * Nr. 217

Zu Preissteigerung und Lohnabbau auch noch Entlassung Gewerkschaftseinheit der nächste Schritt zur Abwehr

Der Deutsche Metallarbeiterverband hatte, wie schon berichtet, eine 20prozentige Lohnsteigerung und Durchführung des Achtstundentages gefordert. Der Schiedspruch, der am Dienstag gefällt wurde und ab 11. Oktober in Kraft treten soll, brachte nicht nur Verlängerung des Arbeitszeitabkommens bis zum 31. März 1926, sondern auch eine Lohnsenkung, die in Wirklichkeit angesichts der Teuerung einen Lohnzuwachs bedeutet. Der Spitzenlohn soll um vier Pfennig erhöht werden, so daß angelernte Arbeiter in der Spitze 63 Pfennig und ungelernete 56 Pfennig erhalten. Die Gehaltsstufen sollen sich nur um einen Pfennig im ersten und zweiten Lebensjahr und um 30 c Pfennig im dritten und vierten Lebensjahr erhöhen. Die Sonntags-, also morgen, haben sich Unternehmer- und Arbeiterorganisation dazu zu erklären.

Für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau wurde der Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums verbindlich erklärt, der Schiedspruch, der für den Tagebau zehnstündige Arbeitszeit und zwölfstündige Schichtzeit vorsieht. Da für Sonntags- und Feiertagsarbeit die Schichtzeit beträgt die Schichtzeit im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau also 70 Stunden. Der Schiedspruch soll unfindbar bis zum 31. März 1926 laufen.

Die am Donnerstag in Berlin erfolgten Verhandlungen über die Forderungen des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes verliefen ohne Ergebnis.

Die Beamten hatten allgemeine Erhöhung der Gehälter, eine einmalige Monatszuschüsse, Erhöhung des Wohnungsmietzuschusses und Voraussetzung der Gehälter für einige Monate gefordert. Die Beerdigung dieser Forderungen wurde eingehend begründet. Seit wenigstens einem Jahr müssen die inzwischen tiefergehenden Beamten trotz tieferer Teuerung mit den alten Gehältern auskommen. In vielen Teilen des Reiches hätten die Beamten in einschneidender Form ihren Willen, Gehaltssteigerungen durchzusetzen, zum Ausdruck gebracht.

Reichsfinanzminister von Schlieffen erklärte demgegenüber, daß die Reichsregierung sämtliche Forderungen der Beamten ablehnen müsse. Sie könne es nicht verantworten, eine weitere Belastung der Wirtschaft vorzunehmen. Schlieffen verlangte sich auch hier wieder hinter der „Preisabbaution“ des Reichsanwalters. Eine Erhöhung der Beamtengehälter hätte — und das war für ihn wohl der Hauptgrund — automatisch zu Lohnminderungen der Arbeiter und Angestellten der Privatindustrie. Die heutige Wirtschaft könne nicht die geringste Mehrbelastung tragen.

Wir haben bereits gesehen, im Zusammenhang mit dem Geheimvertrags des Dr. Brüning über die Unternehmensagentur des Reichsarbeitsministeriums, ausfindig begründet, daß die Luther-Hindenburg-Regierung und alle diejenigen, die sich nicht auf den Boden der rückfälligen Interessensvertretung der werktätigen Massen stellen, die Arbeiterschaft in immer tieferer Verzweiflung hineinführen. Heute liegen uns Meldungen vor über Entlassungen und Arbeitslosigkeit auch im mitteldeutschen Industriegebiet. In verschiedenen hallischen Metallbetrieben, wie Wegelin & Hübner, Hallische Maschinenfabrik, Ammendorf Maschinen- und Zellenfabrik, Halleische Schraubenfabrik, Concordia, Wiser & Werneburg und einigen anderen wird 48 Stunden gearbeitet, nicht als Normalarbeitszeit, sondern als Kurzarbeit. Die Halleische Maschinenfabrik will bis zum 1. No-

vember 150 Arbeiter entlassen, bei der Gottfried Lindner H.-F. Ammendorf, ist in den letzten Wochen der Betrieb von 1950 auf 1400 Beschäftigte reduziert worden. Verschiedene kleinere Firmen arbeiten nur etwa 30 Stunden pro Woche. Damit wirt sich die Krise, die im Ruhrgebiet, in Sachsen und in Berlin bereits seit längerer Zeit zu Entlassungen führte, jetzt auch in unserem Bezirke aus. Die Folgen des Dawes-Paktes und neuerdings des Garantiepaktes erweisen sich von Tag zu Tag schädlicher für die Arbeiterschaft. Die Arbeitslosigkeit nimmt erst. Sie wird sich weiter ausbreiten, denn die Dawes-Kredite bringen den deutschen Kapitalisten kein einkommensmäßiges, Zollmannern behindern die Einfuhr in andere Länder und der Zinsanmarsch wird durch die höchsten Lohn- und Gehaltsverhältnisse gelähmt.

Gleich zu Beginn von Entlassungen und Stilllegungen muß die Arbeiterschaft den Kampf gegen diese neue Bedrohung ihrer Existenz organisieren. In Verbindung mit dem Kampf um den Achtstundentag und um höhere Löhne muß in den einzelnen Betrieben dafür getrieben werden, daß kein Arbeiter und keine Arbeiterin entlassen wird! Die Forderung nach der Kontrolle der Produktion durch die Arbeiterschaft selbst tritt wieder in den Vordergrund. Die Gewerkschaften müssen durch den Druck der Mittelübernahme zum Organismus dieses Kampfes angeworben werden. In ihnen ist darauf hinzuwirken, daß die letzte Leuchte der Gewerkschaftsbewegung, also der Vorkampfbund, wiederum auf die Arbeiter selbst, ausgerichtet wird. Der Kampf um eine ausreichende Unterstellung für alle Arbeiterkategorien, auch für die Kurzarbeiter, durch den Staat, tritt erneut auf der Tagesordnung, und damit verbunden der Kampf für die Gewerkschaftseinheit.

Wirtschaftskämpfe

(Eig. Draht.) Berlin, 2. Oktober.

Da die Schiedsprüche für die Bauarbeiter in Braunschweig und Düppel von dem Arbeitsminister abgelehnt worden waren, gab es gestern im Reichsarbeitsministerium erneute Verhandlungen. Während die Forderungen der Bauarbeiter am Schlichtungsausschuß der Unternehmer scheiterten, wurde für Braunschweig eine Lohnsenkung von 2 Pfennig für Gasarbeiter und 1 Pfennig für Hilfsarbeiter erzielt.

Die gesamte Beschäftigung der Firma M. & Genet, Telefonfabrik, wurde gestern ausgesetzt. Es kommen bei diesem Gesellschaften und 250 Arbeiter und Arbeiterinnen in Frage. Der Grund zur Aussetzung, sind Lohnforderungen der Arbeiter.

(Eig. Draht.) Saarbrücken, 2. Oktober.

Der Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Saarbrücken vom 28. Juli, der eine achtprozentige Lohnsteigerung der Effektiv-Beschäftigten vorgehen hätte, wurde vom Arbeitgeberverband labortiert und die Erhöhung nur auf der Basis des Stundenlohnes (ohne Zuschläge) gesetzt. Da der Arbeitgeberverband die für August nachgekauften neuen Verhandlungen ablehnte und die Gewerkschaften die Ablehnung als Kündigung des Lohnvertrages betrachten, tritt am 10. Oktober in der gesamten Schwerindustrie des Saargebietes ein vertragloser Zustand ein. Ob es zu einem Zustand kommen wird, kann heute noch nicht gesagt werden.

Der Kampf gegen den Marokkorkrieg

Vorschlag zum einheitlichen Vorgehen der gesamten französischen Arbeiterklasse

Paris. Das Zentralaktionskomitee gegen den Marokkorkrieg hat an die Generaldirektoren der Sozialistischen Partei und der CGT, folgendes Schreiben gerichtet: Trotz ihrer trügerischen Friedensversprechungen hat die Regierung Frankreichs den verbrecherischen Marokkorkrieg weiter ausgedehnt, indem sie zu gewaltigen Offensiven gegen das Rifland schritt, das keine Unabhängigkeit verweigert, und indem sie einen tödlichen und kostspieligen Winterfeldzug vorbereitet. Dazu kommt Syrien als neues koloniales Schauplatz. Da die Sozialistische Partei auf ihrem Nationalkongress ihre Gegnerhaft gegen den Marokkorkrieg bekräftigt hat, haben sie in ihrem Namen an die Regierung eine Aufforderung zur sofortigen Einberufung der Kammer gerichtet.

Das Zentralkomitee ist bereit, ohne sich über die Rolle des bürgerlichen Parlaments Klagen zu machen, mit allen sozialistischen Kameraden die Aufforderung zu unterstützen, indem es folgende Ziele vorsetzt:

Sofortige Einstellung der Feindseligkeiten. Beilegung aller wegen ihres Kampfes gegen den Krieg, zivilen und militärischen Eingekerkerten. Wiederherstellung aller wegen Streikvergehens entlassenen Lohnempfänger (Eisenbahner von 1920), Transportarbeiter, Angehörige, Beamten.

Erhebung der Einkommensteuer durch eine progressive Kapitalsteuer.

Das Zentralaktionskomitee ist der Ansicht, daß diese Ziele nur erreicht werden können durch methodische Agitation der gesamten Arbeiterklasse und sofortige Einberufung der Kammer durch die Regierung.

Sorbereitung des zehntägigen Generalstreiks

unter obigen Parolen teilzunehmen. Es befragt Euch, daß es bereit ist, mit Euren Delegierten an einem zu bestimmenden Ort und Datum zusammenzukommen, um in einzelnen die Forderungen oder Gegenforderungen zu prüfen, die auf dieses Schreiben gemacht werden.

Deutschnationale Betrüger

80 000 Mark des „täuschlichen Volkspokers“ unterlagener

Dresden. In Dresden wurden der frühere Syndikus des Verbandes täuschlicher Subskriber Dr. Meißner und Dr. Meißner, die 80 000 M. während der Verwaltung des „täuschlichen Volkspokers“ (eine Organisation zur Betreuung von Kriegshinterbliebenen) verfaßte. Die beiden Verhafteten gehören der Deutschnationalen Volkspartei an und bedürfen der Verwaltung des „täuschlichen Volkspokers“ „ehrenamtlich“. Beide lebten seit Monaten weit über ihre Verhältnisse und führten von dem unterliegenden Geldern in bekannten großen Säubern ein Leben in Saus und Braus.

Massenverhaftungen von Kommunisten in Italien

Rom, 2. Oktober 1925.

Am 14. September wurden in Rom in verhältnismäßig großem Maßstab Kommunisten anläßlich des Jahresfestes der zehnjährigen Revolution verhaftet und inhaftiert. Die Polizei mußte diese Festspiele zum Teil abbrechen. Die Verhaftungen sind vollständig zu beenden. In Rom wurden einige Professoren verhaftet und 158 kommunistische Arbeiter verhaftet. In Florenz wurden alle kommunistischen Gruppen- und Zellenleiter, in Parma und in der nächsten Umgebung 109 Kommunisten verhaftet.

Was wird in Locarno geschehen?

Zum Konferenzbeginn am Montag

Die am Montag beginnende Konferenz zwischen der deutschen Regierung und der Entente über die Sicherheitsfrage wird zwar die politische Linie der deutschen Außenpolitik endgültig festlegen. Aber im technischen Sinne wird in Locarno nicht viel fertiggestellt werden können.

Man wird zunächst den Entwurf eines Westpaktens durchberaten, wie ihn die Juristenkonferenz in London bereits erörtert hat. Das wäre der Vertrag, in dem Deutschland auf der einen Seite und Belgien und Frankreich auf der anderen Seite sich zur Aufrechterhaltung ihrer jetzigen Grenze verpflichten. Die Westgrenze Deutschlands, wie der Vertrag den Vertrag fest bestimmt, soll auf keinen Fall gewalttätig geändert werden. England würde überdies dieses Abkommen garantieren und sich verpflichten, jedem Friedensstörer gewalttätig entgegenzutreten.

Die Ententemächte haben jedoch erklärt, daß sie keinen Sicherheitspakt unterzeichnen können, ehe nicht Deutschland in den Völkerbund eingetreten ist. Ein formeller Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist aber in Locarno nicht möglich. Dazu sind vielmehr der Völkerbundvertrag und die Völkerbundsvermittlung zuständig. Erst die nächste Tagung des Völkerbundes kann also den Eintritt Deutschlands bringen und so die Voraussetzung für den formellen Abschluß des Sicherheitspakts schaffen. Eine Beipfändigung über den bestimmten Artikel 16 des Völkerbundsstatuts und über die militärischen Verpflichtungen, die Deutschland als Mitglied des Völkerbundes hätte, ist in Locarno nur ineffizient möglich.

In Stelle eines Paktens sollen die Sicherheitsverträge treten, die Deutschland mit Polen und der Tschechoslowakei abschließen und für die Frankreich die Garantie übernehmen will. Man wird sich in Locarno über die Form einer solchen französischen Garantie unterhalten. Aber die beiden Sicherheitsverträge selbst sind noch nicht da und auch in Locarno schwerlich zustande zu bringen. Zwar haben die Verhandlungen über einen Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei bereits begonnen, aber Polen hat noch keinerlei Wunsch erkennen lassen, auch mit Deutschland in Verhandlungen über einen Schiedsvertrag einzutreten. Es müßte schon der Außenminister Polens und sein tschechischer Kollege ebenfalls nach Locarno zitiert werden, damit Stresemann mit ihnen die Sicherheitsverträge abschließen kann. Das wäre eine zweite anschließende oder parallele Konferenz. Ob sie zustande kommt und ob sie ein Ergebnis haben würde, läßt sich heute noch nicht sagen.

Die Räumung der Kölner Zone und die sonstigen Rheinlandfragen stehen nicht auf der Tagesordnung der Konferenz. Erläutert hat Frankreich die Garantie übernehmen will. Man wird sich in Locarno über die Form einer solchen französischen Garantie unterhalten. Aber die beiden Sicherheitsverträge selbst sind noch nicht da und auch in Locarno schwerlich zustande zu bringen. Zwar haben die Verhandlungen über einen Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei bereits begonnen, aber Polen hat noch keinerlei Wunsch erkennen lassen, auch mit Deutschland in Verhandlungen über einen Schiedsvertrag einzutreten. Es müßte schon der Außenminister Polens und sein tschechischer Kollege ebenfalls nach Locarno zitiert werden, damit Stresemann mit ihnen die Sicherheitsverträge abschließen kann. Das wäre eine zweite anschließende oder parallele Konferenz. Ob sie zustande kommt und ob sie ein Ergebnis haben würde, läßt sich heute noch nicht sagen.

Soweit die Entente beabsichtigt, die Aufsicht über die Entwaffnung Deutschlands und über die entmilitarisierte Rheinlandzone dem Völkerbund zu übertragen, müßten deutsche Wünsche offiziell an den Völkerbundsrat gerichtet werden. Dieser ist aber in Locarno nicht vorhanden.

Selbstverständlich wird es auch über die Kriegsschuldfrage in Locarno zu keiner Diskussion kommen, weil die Ententemächte darüber mit Deutschland nicht verhandeln wollen. Auch das ist in den Ententemächten auf die deutschen Vorkämpfe deutlich genug gelangt worden.

Die Konferenz in Locarno wird also formal höchstens den provisorischen Entwurf eines Westpaktens zustande bringen, daneben wird die Konferenz aber einen viel wichtigeren, nicht amtlichen Teil haben. Es ist durchaus möglich, daß die dort versammelten Außenminister sich privat auch über die kommenden Reparationszahlungen Deutschlands, über Deutschlands Devisenlage und über die amerikanischen Kredite unterhalten werden. In welchem Tempo sie diesmal mit der gesamten Sicherheitsfrage zum Schluß kommen werden, kann noch niemand sagen. Aber ungeachtet aller technischen und juristischen Etappen, die Herr Stresemann zurücklegen hat, steht das Ziel: die Wiederorientierung der deutschen Außenpolitik fest. Ebenso klar sollte für das deutsche Gesamtproletariat, das Ziel der Orientierung sein.

Kampfbünde · Jugend

Aus der Geschichte der mitteldeutschen Jugendbewegung

Von F. R.

Der Befreiungskampf der Arbeiterklasse vom kapitalistischen Joch hatte auch lange vor dem Kriege die jugendlichen Arbeiter mobil gemacht. Zahlreiche Zeitungsorgane und Wochenblätter Jugendlicher, unerschütterliche Arbeitsschicht (12 bis 14 Stunden), Beschäftigung an Maschinen und die damit verbundenen Unzufriedenheiten erzeugten die Gemüter der Jugendlichen. Dazu kam noch das in Elftie liegende Kleinmissetum mit seiner Beherrschungsausbeutung. Da jedoch die Jugendlichen, genau so wie die Frauen, früher kein politisches Organisationsrecht besaßen, wurde zunächst beschlossen, den Arbeiter-Bildungsverein in die Gründung von Jugendgruppen zu übertragen.

Im Jahre 1906 erfolgte auch in Halle die Gründung einer solchen Gruppe, der sich drei Genossinnen und elf Genossen angeschlossen. Der Zweck der Gruppe war, alle jungen Genossen durch Vorträge, Kurse usw. für den revolutionären Kampf zu schulen. Schwere Hindernisse mußten überdunden werden, da die erwähnte organisierte Arbeiterfront, die in der alten Tradition Kinder und Jugendliche haben zu schweigen¹ erzogen war, nicht begreifen konnte, daß auch die Jungarbeiter ihre Rechte forderten. Diejenigen Genossen, die beauftragt wurden, die Vorträge und Kurse abzuhalten, nahmen zum Teil ihre Aufgabe nicht ernst, und die Jugendlichen mußten oftmals ohne jede Hilfe ihre eigenen Wege gehen. So konnte es z. B. kommen, daß der jetzige sozialdemokratische Parteimeister von Mühlhausen, Keesel, den Auftrag erhielt, einen Kursus abzuhalten über Sozialgesetzgebung. Er erledigte diesen Auftrag nicht und dafür hielt der bekannte Kapapraz einen Vortrag zum Thema „Arme Kinder“, in dem er die Not der Arbeiterkinder schilderte und meinte, es wäre aber, die Schulbildung zu ihnen kammern. Der Vorstand der Jugendorganisation zu sieben Mitgliedern, die der Gruppe angehörten, und drei zwei junge Genossen in der Diskussion hat darauf aufmerksam machen, erhielten sie von Kapapraz die Antwort: „Dast ihr Frauen noch was zu sagen?“ Er war von dieser Stunde der Todfeind der Jugendbewegung.

Dieser Zustand der Mischachtung der Jugendbewegung dauerte zwei Jahre, bis endlich im Juli 1908 auch den Jugendlichen gezielte das selbständige Organisationsrecht zuerkannt wurde. Von diesem Augenblick an begann eine rege Arbeitstätigkeit unter den Jugendlichen in den Schulen, Fabriken und Fortbildungsschulen, wobei unsere Organisation in kurzer Zeit bis auf 50 Mitglieder in Halle festsetzt. Im Winter: Sozialistische Schulungsarbeit. Halle allein konnte jedoch nicht die einzige Organisation der Arbeiterjugend sein. 1910 erhielten deswegen einige Jugendgenossen den Auftrag, in allen Städten des Bezirks Halle-Merseburg Jugendorganisationen zu gründen. In wenigen Wochen entstanden die Gruppen Jena, Weisenfels, Naumburg, Göttingen, Wittenberg, Bitterfeld, Könnern und Seifhards. Im selben Jahre eine Bezirkskonferenz, die mit 2 Delegierten besetzt war, stattfinden konnte, auf der eine Bezirksleitung gewählt wurde, die sich genau so wie die Ortsleitungen aus drei Jugendlichen und drei erwachsenen Genossen zusammensetzte. Ferner wurde auf dieser Konferenz beschlossen, den ersten Jugendtag im August 1911 in Halle abzuhalten. Die Arbeiterjugend wurde auf Grund ihrer Mitgliederzahl zu einem starken Faktor der sozialistischen Arbeiterbewegung, wobei 1910 der Zentralvorstand der Sozialdemokratischen Partei jeden Genossen verpflichtete, die Jugendbewegung mit allen Mitteln zu unterstützen. Der alte Ortsvorstand verpflichtete einen Jugendbetreuer, an ihren Sitzungen teilzunehmen.

Der erste Jugendtag in Halle hatte der Polizei Gelegenheit gegeben, gegen die Arbeiterbewegung einen neuen Streich zu führen, der noch lange die Gemüter in Aufregung hielt. Die Polizei hatte harmlose Unterhaltungsabende, Spiele der Jugendlichen im Walde und das Halten einer Fackelrede für die Jugendlichen mit bewaffneter Hand verbinden. Man ließ sich nicht durch diese Art der Verhöhnung mit Gewalt im „Vollspart“ den Saal, das Restaurant geräumt und schließlich gar noch aus den Gärten des „Vollspart“ die sämtlichen Gasse vertrieben, um dann das Lokal drei Stunden zu sperren.

Der erste Jugendtag hatte zur Folge, daß im Bezirk fast in jedem kleinen Ort eine Jugendgruppe bildete, die in ihrer Aufklärungsarbeit im Kampfe gegen die Beherrschungsausbeutung und Missbilligungen ihrer eigenen Lage, die Arbeiterjugend in internationaler Zeit der Arbeiterfront, hat in den Jahren 1914 bis 1914 verstanden, durch intensive Arbeit in die Reihe der Jungarbeiter die Parole des internationalen Proletariats „Nieder mit dem Kriege“ zu einbahnen, daß bei Ausbruch des Krieges 1914 die Jugend sich nach jener demütigenden Rechtsabgabe am 4. August 1914 von der sozialdemokratischen Partei abspaltete und sich um Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg formierte.

2. 10. 25

(Fortsetzung folgt.)

Amsterdam 1926

Der Internationale Jugendtag der Sozialistischen Arbeiterjugend in Hamburg ist vorüber. Man hielt längere Reden über alles mögliche und gefiel sich besonders im Aufstellen von Forderungen über Jugendfragen. Im übrigen hielt man sich nicht mehr als ein wenig aus dem Rahmen heraus, machte Festsitzungen, Spiele, tanzte und unternahm Wasserfahrten auf der Alster und nach der Nordsee. Die Sozialistische Arbeiterjugend will jetzt durch ihre Körperschaften im Reichstag einen Gesamtentwurf über den Schutz der arbeitenden Jugend vorlegen lassen und will, wie sie sagt, auch dafür kämpfen. Wie der Kampf für die Jugend aussieht und wie man international den Kampf für die Befreiung der Klasse der arbeitenden Jugend zu führen gedenkt, zeigt ein Wort der Erklärende der Sozialistischen Jugendinternationale (der doch auch die führenden Leute der deutschen Sozialistischen Arbeiterjugend angehören) über den Internationalen Jugendtag 1926 in Amsterdam, den das „Vollspart“ in seiner Jugendbeilage vom 18. September 1926 veröffentlicht. Wir überlassen es dem Jugendproletariat, selbst darüber zu urteilen, was für eine tamer Interessensvertretung die arbeitende Jugend in dieser Sozialistischen Jugendinternationale hat. Sollen wir also das „Vollspart“ reben:

Der Internationale Jugendtag 1926

Die Erklärende der Sozialistischen Jugendinternationale hat den Internationalen Sekretariat der Arbeiterfront mit dem holländischen Genossen ausgearbeiteten Plan für den nächsten Internationalen Jugendtag angenommen. Damit ist bestimmt, daß der nächste Internationale Jugendtag zu Wiffingen 1926 in Amsterdam stattfinden wird. Das Programm wird sich in großen Zügen wie folgt gestalten:

Freitag von Wiffingen: Ankunft ausländischer Gäste in Amsterdam. Sonnabend: Beschäftigung der Stadt, Lichtbild und Filmvorführung über Holland und die holländische Arbeiterbewegung. Sonntags: Er-

öffnungsfest. Demonstration verschiedener Gruppen, wozüglich in einem Gebäude.

Sonntag: Spiele im Zeltlager, Beschäftigung der Stadt. Nachmittags: Großer Demonstrationsszug nach dem Stadion. Dann Festsitzung durch Amsterdam.

Montag: Feste in einem der Stadtparks. Die verschiedenen Länder betreiben je eine Propaganda-Kammer. Dienstag: Wasserfahrten an die Nordsee und durch das holländische Hinterland.

Mittwoch: Abreise der ausländischen Gäste.

Bei der Ausfertigung des Programms, soweit der Sonnabendabend und der Montag in Betracht kommt, sollen die Leistungen in den verschiedenen Ländern dafür Sorge tragen, daß aus den Teilnehmern vorzüglich eingetragene Gruppen gebildet werden, welche einen Sprecher, ein Schauspiel, symbolische Tänze, Gesang oder Musik übernehmen können.

Heraus zum mitteldeutschen Jugendtag am 18. Oktober in Gera!

Junge Arbeiter und Arbeiterinnen! Jungführer und Jugend-

mittler! Immer drohendere Gestalt nimmt das Gespenst der Teuerung an. Nach der Annahme der Zoll- und Steuererlasse steigen die Preise aller Waren. Der Winter mit seinen Folgen naht! Schon heute langt der Lohn nicht zum Lebensunterhalt. Was soll werden, wenn die Preise weiter steigen und der Verdienst weiter zum Elend kleben lang?

Für einen geringen Lohn müssen wir lange arbeiten. Etwa 4 bis 6 Stunden wie die Jungarbeiter in Sowjet-Rußland? Nein! 9 bis 12 Stunden und noch mehr, nur um den Unternehmern ihr Leben zu angenehmen wie möglich zu machen. Die Betriebsräte und Kantinenräte leben auf unseren Rücken einen guten Tag. Die einschüchternden Jugendverbände werden meistens nicht beachtet. Wechselt werden am liebsten die jugendlichen Arbeitsschritte eingestrichelt, damit die erwachsenen Arbeiter auf die Straße geworfen werden können. So werden die jungen Arbeiter zu Lohnbrütern und zum größten Ausbeutungssobjekt. Werden wir dann aber arbeitlos, so bekommen wir keinen roten Pfennig Arbeitslosenunterstützung. Die Kapitalisten und Unternehmer glauben, die Jugendarbeiter könnten von der Zeit leben.

Die Jugend der Welt hat die Macht haben der Jungarbeiterarbeit vorleben zu können. Darin und in der Verwendung der deutschen Jungarbeiterkraft als Kannonenmaterial für den geplanten Raubzug gegen Sowjet-Rußland, der jetzt mit der gänzlichen Auslieferung Deutschlands an die Kapitalisten Englands und Frankreichs verhandelt wird, sollen sich aber gründlich verrednet haben.

Wir wollen keine eunde Tage nicht mehr länger dulden! Wir wollen endlich heraus aus diesem Elendestill! Wir wollen gemeinsam mit allen revolutionären Arbeitern die Kampffront gegen die Mauer der Unternehmern bilden, um diese zu zerbrechen!

Zum Zwecke der Prüfung und Klärung aller dieser Fragen tritt vom 15. bis 18. Oktober in Gera

der 9. Verbandstag des kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands

zusammen. Wir alle wollen, daß die revolutionäre Jungarbeiterkraft Deutschlands sich zum revolutionären Klassenkampf zusammenschließt. Die Fragen, mit denen sich der Verbandstag des KJVD zu beschäftigen hat, sind deshalb die Fragen der gesamten Jungarbeiterfront.

Zum Zeichen des Verbundenseins mit der revolutionären Organisation der Jungarbeiterkraft, als Zeichen dessen, daß die Jungarbeiterkraft Mitteldeutschlands den Kampf des KJVD, als den richtigen ansetzt, rufen wir alle Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen, alle Jungführer und Jugendmittler, alle Symphonisten und alle für die Sache der Arbeiterfront, alle Symphonisten für die Forderungen der Jungarbeiterfront, für Jugendtag und Jugendtag.

Eschallt heraus vom 18. Oktober! Ström in Scharen nach Gera! Unter dem Skutatorien Banner des Klassenkampfes und der Revolution müssen die Jungarbeiterbataillone aufmarschieren!

Mobilisiert alles!

Heraus zum mitteldeutschen Jugendtag am 18. Oktober in Gera! Demonstrier für Erhöhung der Löhne!

Für den Selbstentwurf der Jugendlichen!

Für Auswasch der Jugendtag!

Für die einheitliche Kampffront der Arbeiterfront!

Für den Sturz des Kapitalismus und für die Revolution!

Die mitteldeutschen Bezirke des KJVD.

Die holländischen Bezirke des KJVD.

Es soll ein großes Zeltlager gebaut werden für die Inter-

bringung sämtlicher Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Auf diese Weise ist wirklich ein internationales Gemeinschaftsleben möglich; seit vielen Jahren organisiert die holländische Arbeiterjugend so ihre Zusammenkünfte.

Am nächsten an den Internationalen Jugendtag findet der Internationale Kongress statt. Während des Jugendtages soll eine internationale Ausstellung der Jugendarbeit in den verschiedenen Ländern organisiert werden.

Der deutsche Verband wird sich über die weiteren Vorarbeiten für den Mitteldeutschen Jugendtag auf der Mitte Oktober im Friedrich-Ebert-Heim stattfindenden Bezirksleiter-Konferenz verständigen werden.

Man muß sich der Sozialistischen Jugendinternationale stellen: Ein wunderbares Programm. Jedem renommiert eingestellten WJZ-Mann und jeder sozialistischen Jungfrau wird jetzt das Herz höher schlagen in Erwartung der Gemüte, mit den man ihnen Pfingsten 1926 in Amsterdam entgegenwartet. Vor allem das internationale Gemeinschaftsleben im „Zeltlager“, für das die holländische Arbeiterjugend eigentlich so lieb gewonnen, wird es manchem autum. Doch betrachten wir die Angelegenheit von der ersten Seite: Be-

zeichnend ist es, daß der deutsche Sozialistische Jugendverband, wie aus der „Vollspart“-Notiz hervorgeht, sich in einer Bezirksleiter-Konferenz über die weiteren Vorarbeiten verständigen werden wird. Wo ist hier der ernsthafte Wille zum Kampf für die Forderungen des KJVD, was gebietet man für Maßnahmen zu ergreifen, falls die reaktionäre Beherrschungsmacht des Jugendtages abgelehnt? Dies müßte unseres Erachtens der Inhalt einer solchen Konferenz sein. Damit ist gleichzeitig das Geleit der Führer der WJZ abgeben, wenn sie sich rümen, die Jugendinteressen ernsthaft und konsequent zu vertreten. Wir bedauern jeden jungen Proletarier, der sich durch die Pfaffen der Führer der Sozialistischen Arbeiterjugend zerfressen läßt.

Jungarbeiter nach Sowjet-Rußland!

Die arbeitende Jugend Mitteldeutschlands hat durch die Einladung der russischen Jugend die Möglichkeit, die Lage der russischen Jugend zu studieren und allen Fähigkeiten entgegenzutreten. Das Einheitskomitee für Jugenddelegation in unserem Bezirk hat einen Aufruf an alle Jugendorganisationen erlassen mit der Aufforderung zu der

am 25. Oktober stattfindenden Jugenddelegiertenkonferenz im „Vollspart“ in Halle Delegierte zu entsenden, die endgültig die Jugenddelegierte aus unserem Bezirk wählen werden.

Am 1. November muß die deutsche Jungarbeiterdelegation in Rußland sein. Bis dahin muß die gesamte arbeitende Jugend ihre Kraft anspannen, um auch finanziell die Delegation zu ermöglichen.

Wir als kommunikativer Jugendverband haben an dem Gelingen einer Jugenddelegation unter größtes Interesse. Wir fordern unsere Gesamtmitgliedschaft auf, in den Betrieben und Gewerkschaften hier energisch für die Wahl von Jugendlichen zur Delegiertenkonferenz einzustehen. In allen Disputagen müssen wir dazu Stellung nehmen und unsere Delegierten entsenden.

Gericht den Vorgesetzten, das heute noch von allen feindlichen Sowjet-Rußland gepöbeln wird. Einheit der internationalen Arbeiterfront gegen die Angriffe der internationalen Bourgeoisie. Darum Jungarbeiterdelegation nach Rußland!

Jugendliche Gewerkschafter — der Schrecken der Unterneher

Die Gewerkschaften mögen inwiefern von der Mischigkeit unserer Forderungen (Befreiung der Lohnkämpfer) zwischen getrennten Arbeitern einerseits und ungelerten und jugendlichen Arbeitern andererseits) betroffen sein, in der Praxis müßten sie hier vorlegen, weil in ihrem Interesse die jugendlichen (1) und ungelerten Arbeiter überzogen. Gelingt es nicht, durch planmäßige Vorkämpfer die Zahl der Nacharbeiter durch Heranziehung eines richtigen Nachwuchses zu vermehren, und damit eine, der kommunikativen Malle (1) ungelerten Arbeiter gegenüber auftretende „Nacharbeiterkorporation“ zu schaffen, so wird der Einfluß der älteren und vorgelerten Arbeiter in den Gewerkschaften in Zukunft vermindert!

(Aus dem Geschäftsbericht Deutscher Arbeitervereine S. 1921.)

Wenn ein Unterneher vor dem Gewerkschaftsleiter der Jungarbeiter eine solche Rede haben, dann muß das für jeden Jugendlichen ein Schrecken sein, sofort seinen Verband beizutreten. Nur durch diese gewerkschaftliche Organisierung der Jungarbeiter ist es möglich, die Forderungen der Jugendlichen, insbesondere die des KJVD, zu verwirklichen. Wie man praktisch Jugendtag bereitet, zeigt vorbildlich die Sowjet-Union. Die Jungarbeiter müssen die Herdringung in ihrem Interesse anerkennen und sich dem KJVD anschließen. Man nach Rußland zu entsenden, um auf Grund der Ergebnisse der Studien dieser Delegation praktisch den Kampf für eine Befreiung der Lohnkämpfer des Jungproletariats zu führen.

Ins den Betriebe

Wissfabrik Ehrliche, Bitterfeld

Wir sind schon einmal gewonnen gemein, die Arbeitspraktiken dieser Firma im Betriebesfall des „Kassentemp“ festzulegen, und zwar betreffen unsere Ausführungen die Heizung des Dampflokstells durch 14 bis 16jährige Lehrlinge. Die Firma hat schon jetzt drei Jahren keinen Heizer, weil sie wahrscheinlich keinen angemessenen Lohn für diese Arbeit zahlte. Es ist für Kapitalisten dieses Schlages so gewöhnlich, vornehmlich jugendliche Arbeiter, die etwas Fähigkeiten lernen wollen (denen für gewöhnlich ist dies der Zweck der Lehrlinge), als Waisenputel und Kulis zu betrachten. Inwiefern der Grad der Beherrschungsausbeutung in diesem Betriebe vorgeschritten ist, geht aus der Tafelade hervor, daß der betreffende Lehrling, der Sonnabends seinen Tag, fast stets eine Arbeitszeit bis 7 Uhr abends hat.

Das trotz der Bravourleistung dieser Aufgabe die Gewerkschaften noch nicht eingeschritten hat, berührt uns sehr eigentümlich und wirft ein eigenartiges Licht auf diese Institution. Denn es ist, abgesehen von der übermäßig langen Arbeitszeit der Lehrlinge, eine gefahrbringende Handlung der Firma, wenn sie dieselben mit der Bedienung eines Dampflokstells beauftragt, dessen Bedienung eigentlich einem handlich geprüften Heizer überlassen müßte. Besondere Gefahr besteht in der Auslieferung der endlich den gewöhnlichen zur Beilegung der Gewerkschaften bereit, was sie eigentlich da ist und den genannten Zuständen ein Ende macht. Insbesondere fordern wir die Gewerkschaften auf, diesen Betrieb aufmerksam zu beobachten.

Auch die Befragung der Belegschaft in diesem Betriebe läßt viel zu wünschen übrig. Bezeichnend für dieselbe ist folgender Bericht, der die Gewerkschaften ebenfalls hart überziehen dürfte, da sie eine Arbeit betrifft, die Lehrling bis zu 16 Jahren nicht durchführen dürfen. Ein Lehrling richtet an der Arbeit ein Brett ab, welches winzichtig ist. Der Vorführer steht daneben, sagt aber nicht, daß es 15 Millimeter zu schwach ist, sondern nimmt ihm das Brett weg und verpackt es in roher Weise und warf ihn zwischen die Wägen und ließ ihn immer wieder hinein. Ferner lagte er, daß er dem Lehrling sämtliche Knochen zerbrechen wollte. Nach dieser Art geschah. Am letzten Tag des Lehrlings haben jeder Gelegenheit Ohreigen austeilte. Hat man, wie man Lehrling behandelt. (Jungarbeiterkorrespondenz.)

Gottfried Binder, Ammendorf (Abtig. Autoban)

In dieser schon des öfteren erwähnten Firma herrscht das Prinzip der „Kassentemp“. Auch in der Abteilung Klempner. Hier werden die Jugendlichen an die Wägen gestellt, um die Wägen zu beheben. Wägen ist der vorgeschriebene Höfder 1000 Minuten. Es gibt aber Protesten, die trotz dieses hohen Satzes in zehn Stunden 8 bis 10 Wägen fertigstellen. Sie heßen sich dadurch im Lohne besser und verdienen mehr als den üblichen Tagelohn. Wenn die Arbeiter aber über denselben hinauskommen, so paßt das dem Unterneher nicht. Darum muß man den Protesten die Mithilfe führen. Was aus in diesem Falle geschah. Am letzten Tag des Lehrlings haben jeder Arbeiter nun länger arbeiten und verdienen so den Profit ihrer Ausbeuter. Dadurch, daß mehr hergestellt und billiger gearbeitet wird, werden verschiedene Protesten nicht mehr gebraucht. Zwei junge Arbeiter müssen nun ausziehen.

Arbeiter der Firma Binder! In diesem Betriebe steht die vorberichtigten Folgen des Beherrschungsm. Es mehr Ihr arbeitet und verdient, man etwas verdienen über den Tagelohn, um seinen Gutes Hungerlebens zu verdienen, um so mehr werdet Ihr von Euren Unternehmern ausgebeutet. In alle Jungarbeiter dieses Betriebes richten wir den Aufruf: Einigkeit in die kommunikativen Jugend, kämpft mit ihr für die Durchführung der gewerkschaftlichen Jugendforderungen, heißt mit, das kapitalistische Joch zu brechen. (Jungarbeiterkorrespondenz.)

Gewerkschaftsbewegung

Die Döhlischer Eisenbahner rufen zum Kampf

Die im Einheitsverband organisierten Eisenbahner von Döhlitz nahmen am 22. September zur Besetzung folgende Stellung ein, die auch in einer Resolution niedergelegt wurde.

Die Eisenbahner betrachten den Schiedspruch in der letzten Lohnbewegung als einen Schand. Alle, welche an diesem Schiedspruch schuldig sind, sollten mal ein Jahr lang mit den Eisenbahnerkollegen bei harter Familie auskommen müssen, dann würden sie schnell befehlig sein. Die Eisenbahner wissen hohe Gewinne ab und kann n bessere Löhne zahlen! Die Eisenbahner sind nicht gemeint, alle Reparationskosten allein zu tragen. Sie fordern alle Eisenbahner, Beamte sowie Arbeiter, die sich rüchlos dem Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands anzuschließen und eine unangenehme Macht der Eisenbahnerverwaltung gegenüberstellen. Wer dann werden unsere Forderungen schnell anerkannt werden. Aus einzeln wird nichts, vereinigt alles!

Der Bericht von der Eisenbahner-Bezirkskonferenz in Dessau besagt, daß mit Verhandlungen bei der Eisenbahnerverwaltung nichts mehr zu erreichen ist. Es müssen nach guter Vorbereitung Arbeitsentstellungen an verschiedenen Stellen im Reich stattfinden. Die Eisenbahner, welche nicht im Streik fertig sind, müssen die Eisenbahner, die im Streik fertig sind, unterstützen. Was die Eisenbahner sich der Einheitsorganisation anschließen. Was die Eisenbahner sich der Einheitsorganisation anschließen. Was die Eisenbahner sich der Einheitsorganisation anschließen.

Die Verammlung wurde geschlossen mit den Worten: "Vollständiges Recht, die Freiheit ist die Freiheit aller."

Kollege Bretag berichtet im Bereich des Ortsausschusses des ADGB, Heitfeld und Umgegend

Am Sonntag, dem 27. September, gab der Kollege Bretag, Wittenberg, seinen Bericht über Sowjet-Rußland vor der Arbeiterschaft von Heitfeld und Umgegend. Obwohl er Sozialdemokrat sei, mißt er alles das entgegengesetzte zurück, was in seinen Darstellungen steht über Sowjet-Rußland geschrieben wurde. Kollege Bretag erklärte:

"Was ich Euch hier berichte, ist die Wahrheit, das habe ich mit meinen eigenen Augen gesehen, davon bin ich überzeugt worden. Alles andere ist Schwindel, Lug und Trug."

Die anwesenden Arbeiter und Frauen folgten aufmerksam jedem Worte.

Nach Beantwortung verschiedener Anfragen wurde folgende Resolution von den Versammelten angenommen:

Resolution

Die heute am 27. September 1925 in Salzesatal zu Mainz versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen des Ortsausschusses Heitfeld und Umgegend des ADGB, nehmen nach dem Bericht des Kollegen Bretag, Wittenberg, über die Verhältnisse in Sowjet-Rußland mit Enttäuschung Kenntnis von dem Befehl des ADGB-Kongresses in Breslau, keine Delegation der deutschen Gewerkschaften zum Studium der Verhältnisse nach Sowjet-Rußland zu entsenden.

Die Verammlung erklärt in dem Bericht des Kollegen Bretag über die russischen Verhältnisse ein wirksames Mittel, um der Hege gegen Sowjet-Rußland die Spitze abzubringen und hält die Entsendung einer Delegation nach Sowjet-Rußland als eine zynische Notwendigkeit, um den geplanten, Verstaatlichungs- und antilohndemokratischen Staaten gegen Sowjet-Rußland, bei dem Deutschland das Aufmarschgebiet sein soll, zu verhindern.

50jhriges Jubiläum des Zeiter Ortsvereins Deutscher Buchdrucker

Am Sonntag, dem 27. September, feierte der Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker Zeiter im feierlich geschmückten Saale des „Breussischen Hotes“ sein 50jhriges Jubiläum. Der Besuch der Gewerkschaftslogen aus anderen Bezirken lieg zu wünschen übrig. Der Ortsverein „Kollator“ hatte sich zur Befehigung gestellt und leitete die Veranstaltung mit dem Gedicht „Kraut den Tag“ ein. Nach der Begrussigung sprach der Vorsitzende des Ortsvereins, Kollege Buchd., hielt Gausorff Hugo König (Halle) die Festrede.

Er ging vor allem auf die Bedeutung der Gewerkschaften und auf ihren Kampf gegen das Unternehmertum ein. Den jüngsten Kollegen zeigte er, mit welchen unangenehmen Schwierigkeiten die Gewerkschaften kämpfen müssen, ehe sie die ussige Bedeutung erlangen. Er konnte sich mit der ussigen Kommunikation nicht vertragen. Er gab dann einen historischen Überblick über die fünfzigjährige Geschichte des Zeiter Ortsvereins. Aus den kleinsten Anfängen heraus hat sich der Verband zu einer ansehnlichen Organisation entwickelt.

Von denen, die den Verein im Jahre 1875 gründeten, ist nur noch ein einziger Kollege übrig. Im November 1885 nahm die Organisation, die bis dahin „Gesellschaft Typographen“ hieß, den Namen Ortsverein an. 1906 zählte der Ortsverein 51 Mitglieder, im Jahre 1911 hieß die Zahl auf 60. Im Jahre 1914-18 sind 10 Zeiter Kollegen für die Interessen der kapitalistischen Gesellschaften.

Zum Schluß forderte König die Kollegen auf, mit allen Mitteln die Ziele und Aufgaben der freien Gewerkschaften zu vertreten und neue Mitglieder zu werben.

Es sprach u. a. auch die Kollege Dietrich vom Gewerkschaftsrat und Woch von der ADGB. Die Vertreter der auswärtigen Brudervereine überbrachten gründliche Größe. Mit dem Gesang des Lebens „Kraut den Tag“ wurde die Veranstaltung geschlossen. Der Abend wurde mit Musikstckchen des Stdtlichen Orchesters und anschließendem Ball ausgeführt.

Anmerkung der Redaktion. Wir erklären einen gewissen der Zeiter Buchdrucker, aus anlaß des 50jhrigen Jubiläums der Buchdrucker-Organisation in Zeiter über die Kämpfe und die Kampfplne der Gewerkschaften und die Lage der Arbeiter und über die Zusammenhänge zwischen Kapitalismus und Lohnarbeit.

Zusammenfluß der freigewerkschaftlichen Organisationen bei der Post

Der Deutsche Verkehrsband, Reichsabteilung Post, und Telegraphenpersonal, Bezirk Halle, teilt mit:

Am 13. September 1925 fand in Berlin eine gemeinsame Tagung des Deutschen Verkehrsbandes mit der Allgemeinen Deutschen Postgewerkschaft statt.

Einmütig wurde auf dieser Tagung beschlossen, endlich die Konzentration der freigewerkschaftlich organisierten Kräfte durchzuführen und den Zusammenfluß beider Organisationen vorzunehmen. Unter dem Namen Allgemeine Deutsche Postgewerkschaft, Mitgliedschaft des Deutschen Verkehrsbandes, ist die deutsche freigewerkschaftliche Organisation aller Beamten, Angestellten und Arbeiter im Postbetriebe geschlossen worden. ber die Ziele dieser neuen Organisation wird das Vorstandsmitglied Volkshammer a. D. Scherff (Berlin) in einer am

Der Allgemeine Deutsche Beamtensbund über Gehaltsregelung und Teuerung

Die Thüringer Beamten gegen die Wucherpolitik Was bleibt Halle-Merseburg - Was bleibt der ADGB?

Der Allgemeine Deutsche Beamtensbund, Landesauschuß GroThringen, hat am Sonntag, dem 20. September, in Weimar eine Tagung abgehalten. Auf dieser Tagung wurde ein berallig gebilligter Entwurf der Gehaltsregelung in Thüringen, besonders jenseit der Zusammenfluß der freigewerkschaftlichen Beamtensverbnde zu einem Einheitsverband und auch der Zusammenfluß der allgemeinen Postgewerkschaft mit der Abteilung Post und Telegraphie des Verkehrsbandes in Frage kommt, sowie eine reibungslose Übergangsregelung beschlossen. Die Reichsgewerkschaft Deutscher Kommunalbeamter hat nach dem Bericht einen beträchtlichen Zuwachs erfahren. Auch der Verband Thüringer Postbeamten ist gestärkt worden. Gestärkt hat sich auch die Reichsgewerkschaft Deutscher Verwaltungsbeamten und die Gewerkschaft Deutscher Volksschullehrer. Die Tagung beschäftigte sich mit mehreren anderen Beamtensfragen, vor allem auch mit der Arbeitslosigkeit. Die Sitzungsprotokolle der Tagung zum Entwurf des Reichslohgesetzes wurde eine Entschließung ausgeführt, auf die wir morgen noch zurückkommen.

Der Vorsitzende des Landesauschusses hielt ein Referat über die wirtschaftliche Lage und die Stellung der Beamtenschaft, das seinen Niederschlag in der folgenden Entschließung fand:

Entschließung

„Die Lohn- und Gehalts-, Steuer- und Zollpolitik der letzten Monate haben durch das Verbotswort der sogenannten „Wirtschaft“ an die Reichsregierung, die Steuerlast der Thüringer und das Zusammenstoß zwischen Landwirtschaft und Industrie, den unerstzlichen Schaden anrichtet, daß die Staatsgewalt in einheitlicher, rücksichtsloser Weise die Interessen der bedingenden, arbeitenden Klasse gegen alle Arbeitenden vertritt. Auch die Beamten, Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Krpererschaft werden durch diese Handlungen der Staatsgewalt, die sie wollen oder nicht, in die Stellung der Arbeitnehmenden gestellt und müssen in dem Ausmaße der unangenehmen, wärtigen und stärkenden unangenehmen Verhältnisse leben. Der gemeinsame Kampf aller für den Lohn oder Gehalt arbeitenden Postgenossen, gleichgültig, ob sie sich in der Rechtsstellung eines öffentlichen Beamten oder privaten Arbeitnehmers befinden, gegen dieses vom Staat nicht nur gebildet, sondern geführt und geführt werden müssen und müssen in dem Ausmaße ihrer Arbeitskraft in dem Maße mehr denn je eine Notwendigkeit.“

Die im Landesauschuß Thüringen des Allgemeinen Deutschen Beamtensbundes organisierten freigewerkschaftlichen Beamten beschließen deshalb auf neue das durch den Organisationsvertrag zwischen dem ADGB, dem VVa-Bund und dem ADGB geschlossene Abkommen der freigewerkschaftlichen Beamtenschaft mit der Reichsgewerkschaft Deutscher Verwaltungsbeamten in der Arbeitskämpfen der letzten Monate ihren Stand und ihre Sympathie aus und geben, aus tnftig alles zu tun, um den Kampf der schwer eingenden Arbeiter und Angestellten, insbesondere der Eisenbahner, nach Kräften zu unterstützen.“

II.

„Die durch die Steuer- und Zollpolitik der Regierung Hindenburg-Luther-Schleibens geschaffene wirtschaftliche Lage hat

Sonntag, dem 4. Oktober, vormittags 10 Uhr, im „Schultheiß“, Merseburger Straße 10, stattfindenden öffentlichen Versammlung referieren.

Alle Beamten und Arbeiter der Post sind hierzu eingeladen, im ganz besonderen aber die Führer des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten, jener Organisation, die heute noch im Deutschen Beamtensbund als vom Vorstand bestätigt, die Interessen der unteren Beamtenschaft vertreten zu können.

Verbandsfrage der Bttler und Labararbeiter

Der 15. Verbandstag der Bttler und Bttlerinnenarbeiter Deutschlands, der vom 14. bis 19. September in Leipzig tagte, war von 37 Delegierten besetzt. Aus dem Geheimesbericht geht hervor, daß der Verband 9000 Mitglieder zählt. Recht offensichtlich betonte die Führer als Redakteur der „Bttlerzeitung“ gegenüber dem Verbandstag die Bedeutung der Zeitung, daß die freie Gewerkschaftspresse die Pflicht habe, für die einzige Arbeiterzeitung Deutschlands, die ADGB, offen und mit allen Kräften einzutreten. Einen großen Raum der Verhandlungen nahm die Diskussion über die Grenzfragen zwischen dem Holzarbeiter- und Lebens- und Genusmittelarbeiter-Verband und die ehemalige Verbandsmitgliedschaft mit einem anderen großen Verbands ein. Der Verbandstag beschloß, die Bttlerzeitung zu verlegen, daß er in dieser Angelegenheit eine lokale Haltung eingenommen habe. Für die Vertreter des ADGB, unentwrterlich die Schmeichler an Larnow, indem er erklärte, daß bei den Verhandlungen zwischen den Bttlern und Holzarbeitern der rechte Geist herrsche, um die Grundlage zum Aufbruchverbot abzugeben. Es wurde eine Entschließung angenommen, die besagt, daß der Arbeiter in eine Aufbruchorganisation mit dem Verband einfließen könne, wenn die Gewähr gegeben ist, geschlossenen und selbstständigen Setzung überzutreten. In einer weiteren Entschließung wird lobhaft gegen die „Auswhle“ der Mitbewegung, die eine vollkommene Trodenlegung Deutschlands anstrebt, protestiert, daß sie die 200 000 in der Arbeiterkmpfe beschäftigten Arbeiter fhden. (1) Somit wird dem Verbandstag eine Resolution über die Erhöhung der Verbandsangehrigkeit beschloß.

Der 19. Verbandstag der Labararbeiter, am dem 69 Delegierte teilnahmen, wurde vom 14. bis 18. September in Nordhausen abgehalten. Der Verband wurde folgende Tagesordnung: 1. Lohnpolitik; 2. Privat- oder Planwirtschaft in der Tabakindustrie; 3. Organisationsaufbau; 4. Beitragsfrage; 5. Berufs- und Betriebs- oder Industrieorganisation; 6. Gründung einer internationalen Streikliste. Aus dem Bericht des Vorsitzenden ist ernscht, dass von 19 800 in der Tabakindustrie beschäftigten Arbeiter, im Jahre 1913 31 713 und im Jahre 1924 von 183 033 Labararbeitern 66 172 Arbeiter organisiert waren. Nach üblicher Kommunittensehe in der Debatte wurde dem Vorstand Entlassung erteilt. In einer vertraulichen Sitzung beschloß sich der Verbandstag mit der Lohnpolitik und mit der Monopolfrage und nahm einmütig eine Resolution an, welche sich für den Streik und planmigkeitswirtschaft auspricht. ber den Bericht vom Gewerkschaftsverband und besonders über die Frage der Industrieorganisation wurde lobhaft diskutiert. Gegen vier Stimmen wurde dem Beschluss des Gewerkschaftsverbandes zugestimmt. Die Leipziger Beiträge auf Anlaß des Verbandes an die Internationale der Labararbeiter und Entsendung einer Studienkommission nach Außer wurden ebenfalls beschlossen. ber die Angelegenheit der Beiträge zur Statutenrevision wurde der alten Vorstand wiedergewählt und bestimmt, daß der Verbandstag künftig alle drei Jahre stattfinden soll.

die Besoldungsverhltnisse der Beamtenschaft vollständig unhaltbar gemacht. Bis weit in die gehobenen Stellen der mittleren Laufbahnen der Beamtenschaft herrscht groe Not, in den unteren Besoldungsgruppen aber ist bereits eine merkliche Verengung eingetreten. Verweisung und Mangel an berallig jede Straffkraft und machen eine ungeteilte Eingabe des Beamten an sich unmöglich.

Der Landesauschuß der ADGB, Thüringen richtet deshalb an Reichs- und Landesregierung das dringende Ersuchen, dem wirtschaftlichen Stand der Beamtenschaft nicht einfach nach dem Willen von Landwirtschaft und Industrie, die sich für die Wirtschaft der „Wirtschaft“ nennen unartig zu machen. Eine durchgehende Aufbesserung der Beamtenschaft und Reform der Besoldungsordnung ist eine unbedingte Notwendigkeit!

Der Landesauschuß erwrt insbesondere vom thüringischen Herrn Finanzminister, daß er von sich aus alles tut, um durch Abschaffung dieser überflüssigen Reichsministerien und Stellen, indem das Entfallen der thüringischen Regierung auf die nachstehenden Reichsregierungen sowie ihrer Reichsvertretung zu erreichen, daß alsobald Maßnahmen zu einer der Lebensnotwendigkeiten der Beamten entsprechenden Besoldungs-erhöhung ergreifen werden.“

Diese Entschließung steht mit Recht darauf hin, daß die Staatsgewalt einseitig die Interessen der Wirtschaft und der Industrie, ausbreitend sich gegen alle Arbeitenden vertritt. Sie hebt mit Recht hervor, daß der gemeinsame Kampf aller für den Lohn oder Gehalt arbeitenden Postgenossen gegen dieses vom Staat nicht nur gebildet, sondern geführt und geführt werden müssen und müssen in dem Ausmaße ihrer Arbeitskraft in dem Maße mehr denn je eine Notwendigkeit sein. Die Besoldungsfrage müssen durch die Entschließung des Allgemeinen Deutschen Beamtensbundes in dem Maße bewerkstelligt, daß sie weit über die Stellungnahme der VVa, und des ADGB, in Thüringen hinausgeht und diesen in der Tat als Vorbild dienen kann.

Auch der Teil der Entschließung, der sich gegen die Steuer- und Zollpolitik der Reichsregierung richtet, deutet eine Anknüpfung an die nur begrenzt werden darf. Der ADGB, und VVa, haben es bisher logisch gemacht, ähnlich die aktuellen Fragen der Gegenwart zum Gegenstand ihrer Verhandlungen, geführt dem zum Gegenstand einer breiten Aktion zu machen. Die Tagesordnung des Ortsausschusses des ADGB, für Thüringen und die angrenzenden des thüringischen Wirtschaftsgebiete enthält keinen Punkt dieses Art und dringenden Problems. Hier müssen die Arbeiter und Angestellten in den Betrieben den nötigen Druck ausüben.

Schließlich genötigt es auch nicht, die Spitzenorganisationen in geschlossenen Sitzungen diese Frage behandeln, sie müssen vielmehr zum Gegenstand einer breiten Aktion der arbeitenden Massen werden, sollen sie Erfolg haben.

Wenn ADGB, VVa, und VVa, gemeinsam eine breite Aktion gegen die Teuerung und gegen die Politik der Reichsregierung im Sinne dieser Entschließung des Allgemeinen Deutschen Beamtensbundes vornehmen würd und wenn auch die Spitzenorganisationen im Reich ähnlich vorgingen, so würde zweifellos die Reichsregierung einen tftigen Stoß erleiden. Diesen gilt es, zu führen.

Neuregelung des Lohnabzuges

Für nach dem 30. 9. erfolgte Arbeitsleistung tritt nach dem Gesetz vom 27. 9. 1925 ab dem 10. August folgende Neuregelung des Lohnabzuges ein:

Vom Steuerbetrag frei bleiben 900 RM. jährlich (50 RM. monatlich, 19,20 RM. wöchentlich gegen bisher 18,60 RM. wöchentlich), und für die zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende Ehefrau sowie für jedes minderjährige Kind (auch Stief-, Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder sowie deren Abkömmlinge) je 10 v. H. ndert des Arbeitslohnes, der über die vorstehenden Bestimmungen hinausgeht, von 2 v. H. an auf 3 v. H. für die Ehefrau und das erste Kind je 10 RM. monatlich, 4,40 RM. wöchentlich, für das zweite Kind je 20 RM. monatlich, 5,20 RM. wöchentlich, für das dritte Kind 40 RM. monatlich, 9,60 RM. wöchentlich, für das vierte und jedes folgende Kind 50 RM. monatlich, 12 RM. wöchentlich.

Die Abzugsrate von 10 Prozent höhere Beträge als die Mindestlöhne je Kind die höheren Beträge in Anwendung zu bringen, sind die Mindestlöhne höher, hat der Arbeiter auf diese Anspruch. Für die meisten Arbeiter kommen die Mindestlöhne in Frage, da sie so wenig verdienen, daß die Rechnung mit den 10 Prozent wöchentlich niedrigere Beträge ergibt als die Mindestlöhne. Auf Antrag können die steuerfreien Summen erhöht werden bei nachweis außergewöhnlicher Belastung durch den Unterhalt einflussreicher Angehöriger usw., oder durch den Nachweis höherer Werbungskosten oder sozialer Versicherungsbeiträge.

Kinder im Alter von mehr als 18 (bisher 17) Jahren, die selbst Arbeitslohn beziehen oder Einkünfte aus einer selbstständigen Berufstätigkeit haben, werden nicht gerechnet.

Vom dem die steuerfreien Beträge übersteigenden Arbeitslohn hat der Arbeitnehmer bei jeder Lohnzahlung einen Betrag von 10 v. H. an für die Rechnung des Lohnempfangers als Steuer einzubehalten. Eine Abzugsfrist dieses Steuerbetrages nach der Zahl der Familienangehörigen findet nicht mehr statt, da für die steuerfreien Beträge für die Familienangehörigen in Anlaß kommen.

Bei einem Arbeitnehmer mit Frau und drei Kindern bleiben steuerfrei steuerfrei 19,20 + 2,40 + 2,40 + 4,80 = 48,80 RM. für den Betrag der Werbungskosten 45 RM., würde der bersthnde Betrag in Höhe von 6,80 RM. mit 10 v. H. ndert zu verlieren. Der Steuerbetrag würde 66 Pf. Ein Ehebetrag, der wöchentlich 20 Pf. nicht übersteigt, wird nicht erhoben.

Streits und Aussperrungen

Berlin, 30. September. (Eig. Draht.) Da die am Montag nachmittags erneut stattfindenden Verhandlungen zwischen dem Verkehrsband und dem Verein Berliner Speditoren wegen der Lohnforderungen der Arbeiter des Speditorenverbandes zu keiner Einigung führt, beschloß eine Vollversammlung der Arbeiter, in den Streik zu treten. Dieser Beschluß ist ausnahmslos in die Tat umgesetzt worden, so daß gestern rund 100 Firmen mit 1000 bis 2000 Mann Beschäftigt stillgelegt wurden.

Die Arbeiter im Eisen- und Stahlhandel haben wegen nicht-bemilligter Lohnforderungen gestern die Arbeit niedergelegt. Die Firma Wessel-Schwarzkopff in Berlin-Wilhelm hat ihre gesamte Belegschaft von 2000 Mann ausgesperrt, weil die Werksmeister in den Streik getreten sind.

Bermer. Der Schlichtungsausschuß für das Bergische Land hat das Arbeitsgerichtskommission über den ersten Oktober hinaus verschngert. Es bleibt bis auf weiteres bei der fnfstndigen Arbeitswoche.

Immer voran

mit beispiellos billigen Preisen!

Damen- Spangenschuhe geschweifter Absatz nur 6⁹⁰	Damen- Lackspangenschuhe geschweifter Absatz, streng modern nur 10⁹⁰	Herren- Lackhalbschuhe mod. Form, Rand weiß gedoppelt nur 12⁹⁰	Herren- Borkalbstiefel mit grau Kubut-Einlag, Rahmenarbeit nur 14⁹⁰
Damen- Spangenschuhe Lackblatt, geschweifter Absatz 8⁹⁰ Greifen Sie zu!	Damen- Gummizugschuhe Gitterpanee, Lackblatt, geschweift, Absatz, außergewöhnlich billig ... 10⁹⁰	Herren- Halbschuhe Rahmenarbeit 12⁹⁰	Reichhaltige Auswahl in Kamelhaarstoffschuhen sowie allen anderen Winterartikeln!
Damen- Borkalbschmürschuhe Rahmenarbeit nur 10⁹⁰	Herren- Rindbock-Agraffen mod. Form, Rand weiß gedoppelt nur 10⁹⁰	Alzak Steinweg 46-47 Ecke Taubenstraße	

Beachten Sie unbedingt unsere Schaufenster!

Meine Reklame-Angebote

in

Damen-Winter-Mänteln

sind wiederum Beweise meiner Leistungsfähigkeit

Angebot I Flausch-Mäntel aus samt u. gemitt. Stoffen 9⁷⁵	Angebot IV Winter-Mäntel aus Koutur-Kaufhaus, neue Farben 29⁵⁰
Angebot II Flausch-Mäntel mit Stepperei 12⁵⁰	Angebot V Winter-Mäntel aus prima Tuch, Eskimo 37⁵⁰
Angebot III Winter-Mäntel in Herrenform, aus lam. Stoffen 17⁵⁰	Angebot VI Frauen-Mäntel extra weit, lam. u. farbig 39⁰⁰

Adolf Künzel

3149 69 Leipziger Straße 69

Stadt-Theater
Sonabend 7¹⁵ Uhr
Judit
Libretto: Johann Holoman, Musik: Giuseppe Verdi
Regie: Durta
Sonntag 8 Uhr
Tafelberg
Regie: Max Schmalz
Sonntag 7¹⁵ Uhr
Gitarren des Fremden
Ende 10¹⁵ Uhr
Montag 7 Uhr
Zehnster

Thalia-Theater
Sonntag 7¹⁵ Uhr
Jugendrevue
Regie: Robert Müller
Damen: Seifing, Wagner, Johow, Hein. Herren: Kautsch, Böhm, Schramm, Henke, Wentzsch

Sternwölfe
1/2, 95 Pf.

Zipper
Gr. Kleider, 35
Mädchen Str. 25
am 48. Mittelweg



Der liebste Kunde

von uns ist der Herr, der etwas von Bekleidung versteht. Er erkennt sofort an jedem Stück der neuen Herbstmode, das wir ihm vorlegen, die sorgfältige Arbeit, die Güte des Stoffes und den streng modernen Schnitt. — Dadurch nämlich unterscheidet sich die von uns in eigener Werkstatt gearbeitete Kleidung von der sonst üblichen Massenkonfektionierung. Der verstehende Herr findet auch unsere Preise

sehr vorteilhaft

wkw-Herrenkleidung

- wkw-Herbst-Mäntel
neue Chiolot und Donegalgewebe, solide neueste Farbstellungen in Schülper- und Schwedenformen . . . 59,00 52,00 45,00 **38**—
- wkw-Herbst-Paletots
in marengo und schwarz, Cheviot und Melton, solide Form und Ausstattung 66,00 59,00 53,00 **49**—
- wkw-Winter-Mäntel
moderne Schülper- und Usterformen, solide Stoffqualitäten, gute Verarbeitung, beste Passformen 59,00 53,00 46,00 **39**—
- wkw-Winter-Ulster
2-teilig mit Rückenpart und Quetschfalten, neueste aparte Muster, beste Ausführung, eleganter Sitz, Mohrstaub 98,00 85,00 75,00 **65**—
- wkw-Winter-Paletots
aus marengo, Cheviot, schwarzen und blauen Eskimostoffen mit Samitragen, 2-teilig, solide Formen, beste Abstrichtung 82,00 75,00 66,00 **54**—
- wkw-Gehrock-Paletots
moderner Schnitt, eleganter Sitz, beste Stoffqualitäten, vollwertiger Mohrstaub 115,00 95,00 88,00 **79**—
- wkw-Herren-Sacco-Anzüge
moderne Homespunne, Donegals und Cheviotstoffe, Streifen und gemusterte Delzins 42,00 35,00 29,00 **26**—
- wkw-Herren-Sacco-Anzüge
neueste Modelle, eleganter Sitz, beste Ausstattung in modernen gezeichneten Cheviots, fantasiert und farblich gemusterten Stoffen 84,00 78,00 66,00 **59**—
- wkw-Herren-Sacco-Anzüge, blau
1- und 2-teilige Formen in Samitragen und Cheviotstoffen 84,00 68,00 61,00 **57**—
- wkw-Herren-Sport-Anzüge
in Loden, Cord und Homespunne, 2-teilig, moderne Form, Breecheshose mit doppeltem Gesäß 53,00 47,00 39,00 **31**—
- wkw-Herren-Gummi-Mäntel
in Käper, Kattin, gemusterten Cheviots- und Covercoat-Stoff- bezügen, mit ganzem Gürtel oder verletzbarem Rückenpart 29,00 26,00 23,00 **17⁵⁰**
- wkw-Herren-Loden-Mäntel
Schülperform oder mit Koller, offen und geschlossen tragbar, neueste Farben, impregniertes Stridloben 36,00 29,00 25,00 **18**—

s. Weiss

Halle, am Markt

Dunkelbier

6.50 8.- 10.50

Grübels Bier-Untertrieb

Große Ullrichstr. 58
Königsplatz 61

Lederfabrik
Sammiabische
billig bei 1208

Wiß. Kranig
Neue Promenade 15

Fahrradlampen
Leistung vermindert,
tauschen Sie in schwerer
bedingten. Auslieferung
sehr billig bei
Otto Sparmann
neben Walthalla

Bandonions
auf 3147

Teilzahlung
wieder lieferbar

G. Neumann
Alter Markt 30

Neu neue Wolldecken
Hof- und Bettdecken
billig u. wert. 12-30 Pf.
Hl. Sandberg 9, p. r.

Gebr. Sohn ad. Karmilner
u. Brinow, zu Kauf, gel.
Dl. a. Berl. Kleinfeld

Stuben- und Schamer
u. Schürzen
u. Kauten gef. u. f.
Df. unt. 3150 an d.
Berl. Kleinfeld

Felle
aller Art, auch
Schafwolle
laut Leipziger
Felleinkaufszentrale
Zeig, Rohmarkt 14
(Eing. Krameritz.)

„Zum Gaalor“ Weizenfels

Jeden Freitag und Sonn-
abend die überall bekannten
Salzknöchen

Gutgepflegte Biere sowie andere
Getränke zu jeder Tageszeit

Amnes Barbiergehäuft
empfiehlt sich der Arbeiterchaft
bei kulantester Bedienung

Weizenfels
„Zur Erbie“

Da is egal was los!

Alle Sorten Obst,
Gemüse u. Kartoffeln
verkauft 1584

Gaudes, Zeig
Popotzgerstraße 13

Abschluß der Hallischen Funktionärversammlung

Vorbekanntliche Annahme des Offi-Briefes mit übergroßer Majorität

Zu Beginn der dritten Versammlung der hallischen Funktionäre, zum Offi-Brief, welche der Genosse Kästler das Wort der letzten Sitzung, die sich mit der Wahl des provisorischen Geschäftsleiters befaßte. In dieser Geschäftsleiterwahl wurde der Genosse Max Lademann mit 10 Stimmen bei einer Stimmenthaltung und sieben Stimmen, die für einen anderen Kandidaten abgegeben wurden, zum stellvertretenden Geschäftsführer gewählt. Die Wahl wurde mit Stimmenmehrheit der Genosse Kästler (Wahlgeschäftsleiter) zum Geschäftsführer bestimmt. Dann begann die Diskussion, die sich bis 1 Uhr nachts erstreckte, und die wir nur in ganz großen Umrissen wiedergeben können.

Als erster sprach der Genosse Max Lademann. In knappen Sätzen zeigt der Genosse Lademann noch einmal die fällige Politik der Funktionäre von den Wahlen, der unzulänglichen Geschäftsarbeit, der fälschlicherweise innerhalb der SPD, um nach Unterbreitung dieser Angelegenheiten zu warnen, daß man nunmehr das Amt und die Arbeit in der Partei verfallen lassen, um einer Personengruppe herabwürdigend. Er lehnte seine Hauptarbeit im Besonderen, die Arbeit der Partei zu steigern, was nur durch die Durchführung der Forderung gegenüber den SPD-Arbeitern möglich ist. Weiter darin, den unzulänglichen Fraktionsgeist ausmerzen, und den einzelnen Genossen mit eigener Initiative zu besetzen. Niemandem solle die Arbeit in der Partei verfallen werden, der endlich die Linie der Partei einschlagen wird. Es ist notwendig, die ultralinken Tendenzen fern zu halten, die dadurch charakterisiert werden, daß sie aus übertriebener Angst vor angeblichem Opportunismus keine bewegende Politik zur Erhebung der Massen durchzuführen und die Partei daher fälschlich den Massen isolieren. Es ist gleichfalls notwendig, die Partei vor dem Brandstiftungs zu bewahren.

Am Verlauf seiner Rede leitete der Genosse Lademann mit dem im Bezirk in der letzten Zeit geleisteten Geschäftsarbeit auseinander und den Wahlen, die ihm in dieser Arbeit gemacht worden seien. Er weist darauf hin, daß es der geschäftlichen Arbeit unter seiner Leitung gelungen sei, die Geschäftsarbeit der Parteimitglieder vollkommen zu übernehmen und er führt Zahlen der Stärkung des hiesigen KKB, und des DKB, an, die zeigen, daß durch die kommunikativen Kurse, die in die Gewerkschaften der beständige KKB, überhaupt wieder lebensfähig gemacht ist.

Am Schluß seiner Ausführungen appelliert der Genosse Lademann an das Verhalten der Funktionäre, ohne das für einen leitenden Funktionär seine Arbeit möglich ist.

Nach dem Genossen Lademann ergreift der Genosse Krosch das Wort, der in längeren Ausführungen das Verhältnis zwischen der Geschäfts- und Geschäftsleitung. Genosse Krosch spricht den Wunsch aus, daß das Verhältnis ein anderes werde, als es bislang gewesen sei, jedoch aber die Geschäftsleitung aus der durch die neue Geschäftsleitung nicht ohne weiteres die Gewerbe hierfür gegeben ist.

Nach dem Genossen Krosch spricht der Genosse Wilhelm Koenen. Er beginnt mit folgender Feststellung: Die augenblickliche zentrale Tätigkeit des KKB hat das vollkommene Vertrauen der Geschäftsleitung, trotzdem gerade während auch in der letzten zentralen Tagung gewiesen ist, nicht umhin, wurde sich die Geschäftsleitung scharf gegen Maslow und Ruth Röhler, als einer persönlichen Diktatur, die selbst die anderen führenden Parteigenossen in den wichtigsten entscheidenden Fragen übergangen hätte, ohne sie irgendwas zu informieren. Wenn die Geschäftsleitung ausschließlich dem Genossen Lademann das Vertrauen ausgesprochen, so könne man nicht auf Grund des Offi-Briefes in der Geschäftsleitung die Genossen für eine Politik verantwortlich machen, deren Auswirkungen allein von der Gruppe Ruth Röhler und Maslow zu tragen sind. Es geht nicht an, daß man nun von rechts dieselbe Methode des Abwägens anwendet, wie man sie früher von links angewendet hat. Gerade diese Methode ist die Methode der früheren fälschlichen Politik gewesen, die jetzt gründlich ausmerzen sei. Am Verlauf seiner Rede geht der Genosse Koenen auf den Vorfall der Wahl Georg Schumann zum hiesigen Bezirksleiter ein, die er an und für sich durchaus nicht für falsch hält. Er glaubt schweigen zu müssen, daß man Georg Schumann gegenüber fälschlich gehandelt habe. Dies sei dadurch ausgemacht worden, daß der Genosse Schumann ausdrücklich von der Geschäftsleitung eine führende Stellung in der Provinz übernommen. Leider aber könne er sich nicht ganz von dem Gefühl frei machen, daß der augenblickliche Geschäftsführer Georg Schumann als Bezirksleiter für den hiesigen Bezirk jenseits von der Geschäftsleitung verurteilt. Die Geschäftsleitung solle sich in dieser Zusammenkunft nicht gegen die Resolution von Krosch und Genossen, die sich ausdrücklich an die kommerzielle Resolution anschließen und dadurch eine Richtung zu schaffen aussieht. Es sei notwendig, kleine Differenzierungen innerhalb der Partei zu lassen, weil die Linien Schönmeyer-Koenen die Differenzierungen herbeiführen werden, die notwendig sind, um die Partei als eine möglichst große Partei für den Ultralinken zu gewinnen. Jede unnötige Differenzierung würde die Stellung der Ultralinken.

überflüssigen Richtung, wir warnen! Sie sei pädagogischer als der Papst, und spreche doch über fortwährenden Warnungsaufrufe in die Richtung der Geschäftsleitung aus, indem sie die augenblickliche zentrale immer noch als keine genügende Garantie für die Durchführung der Beschlüsse der Geschäftsleitung betrachte.

Nach Koenen sprachen noch die Genossen Wiemer, Straube, Mühlwacht, Freundlich und Weiss. Während die ersten vier Genossen sich im allgemeinen für die von der Geschäftsleitung vorgelegte Resolution ausgesprochen, verurteilten der Genosse Weiss durch Zuschaltung zwei Richtungen innerhalb des KKB der zentrale festzustellen. Genosse Koenen führte sofort diesen Irrtum auf.

Damit war die eigentliche Diskussion beendet. Das Schlußwort erhielt der Genosse Koenen, der sich in längeren Ausführungen gegen die ihm gegenüber erhobenen Anwürfe verteidigte. Er wies vor allem gegen den Vorwurf zurück, daß er bezüglich der Beschlüsse resistent, d. h. inaktivistisch gehandelt habe. Alle seine Ausführungen gingen durchaus konform mit der Beschlüsse der Geschäftsleitung. Dagegen hätten sich gerade diejenigen, die ihm die Unterstellung machten, von der Seite des Offi-Briefes entfernt. In seinen weiteren Ausführungen ging dann der Genosse Koenen auf die Einzelheiten der Diskussion ein und zeigte die fünfzigsten Paragraphen der Parteiarbeit auf. Besonders behandelte er in diesem Zusammenhang die einschlägigen politische Linie des KKB, der bis dahin nur allzu organisatorisch und allzu wenig politisch gearbeitet habe. Gerade der KKB sei ein wichtiges Glied in der Frage der Einheitsfront-Politik.

Nach den Ausführungen des Genossen Koenen kam es zur Abstimmung über die vier vorgelegten und bereits veröffentlichten Resolutionen.

Die von der Geschäftsleitung vorgelegte Resolution wurde mit 129 gegen 38 Stimmen angenommen.

Die zweite Resolution Krosch und Genossen wurde mit 38 Stimmen abgelehnt. Gleichfalls wurden die Resolutionen Krosch und Springhube mit je einer Stimme abgelehnt.

(Wegen Raummangels können wir heute die allerdings schon einmal veröffentlichte, jetzt angenommene Resolution, wie beabsichtigt war, nicht noch einmal abdrucken. Wir holen das morgen nach. Außerdem werden noch notwendige Erklärungen der Genossen Krosch und der Genossen Springhube und Dibra veröffentlicht.)

Klassenkampf Leser kaufen nur bei Klassenkampf Inherent!

<p>Herrn-, Knaben- und Arbeitskleidung kauft man billig und doch gut im Johann Heun 66 Leipziger Straße 66</p>	<p>Alzak Schuhfabrik Steinweg 47 Eck-Teubnerstr.</p>	<p>Möbel aller Art, gute solide Arbeit, kauft man stets preiswert bei Max Jungblut Alteckstr. 37</p>	<p>Paul Landgraf Schmeierstr. 17/18 Schuhwaren aller Art Herrn- u. Knabenarbeiten Arbeiterbekleidung Flugplatz-Kasino Der beliebte Ausflugsort aller Genossen Max Weber 7 Minuten von der Station der Linie 1</p>
<p>Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft mbH. Halle a. d. Saale, Große Ulrichstraße 12 u. 52</p>	<p>Auf Teilzahlung Herrn- u. Damengarderobe Herbst- und Wintermäntel B. Ehrenreich & Co. Gr. Meißn. Straße 54 II</p>	<p>Trinkt Dauer-pasteurisierte Milch aus der Molkerei Werbig in Halle Freimittelber. 8, Telefon 8612</p>	<p>Der arbeitende Mann - Die sparame Frau - Wäsche u. Kleidung Trabers Hier erhalten Sie alles, was Sie brauchen, billig und gut</p>
<p>Möbel aller Art in all. Preislagen u. größt. Auswahl G. Schaible Gr. Märkerstr. 26 Gr. Märkerstr. 28</p>	<p>Trikotagen kaufen Sie bei J. Glücksmann Markt 6</p>	<p>28 Jahre besteht die Firma Otto Kramer Halle a. d. S. Qualität verbunden mit den Verabreichungs- Farben - Fabrikaten sind in Halle und Umgebung als erstklassig bekannt Farben - Kramer Tel. 1495</p>	<p>Winter- Wäsche und Unterbekleidung, Socken, Strümpfe, Sternwolle, Lipper Wagenerstraße 25 am Markt Franz Reinhardt 21 Al. Weinstr. 21</p>
<p>Best und preiswert kauft man in der Tabak-Gede bei Kurt Hafermalz Tel. 3439 Werbeburger Str. 20</p>	<p>Defen Ofenrohr, Wogenzie Herde Ringsplatten, Holze Christian Glaser Leipziger Straße 88 Große Klausstraße 24</p>	<p>Herrenhüte Mützen Pelzwaren J. Kaliga Mützenfabrik Gr. Klausstr. 33, Telefon 4436</p>	<p>Schokoladen, Kaffee sowie sämtliche Süßwaren kaufen Wiedervertäufer nach wie vor am billigsten bei der Schokoladen-Spezial-Großhandlung Willy Boigt Halle a. d. S., Schmeierstr. 16 Süßwaren-Großhandlung</p>
<p>P. Wolff, Halle a. d. S. nur Steinweg 20a Hier kaufen Sie stets billig und gut Kleiderstoffe, Baumwollwaren (Dunkel u. weiß) Bettwäsche, Betttücher, Schokolade, Schürzen Herren-, Damen- u. Kinderwäsche Schuhhof Neumarktstr. 3/4 Neumarktstr. 3/4 empfiehlt sich seinen werten Kunden</p>	<p>Kolonialwaren Spirituosen Spezialität: Gebr. Kaffees Paul Richter Steinweg</p>	<p>Tabakwaren kaufen Sie am besten bei M. Jasper Leipziger Str. 96</p>	<p>Schuhwaren - Spezialgeschäft Otto Blod Keine Uhrstraße 2 gegenüber Möbel-Schumann empfiehlt sein reichhaltiges Lager in erstklassigen Schuhwaren für Beruf, Sport u. Straße zu niedrigen Preisen Eigene Hob- und Reparaturwerkstatt</p>
<p>Wer ist Mettner?</p>		<p>Das vornehmste Spezialgeschäft für Herren-Garderobe auf Teilzahlung Neumarktstr. 6 Neumarktstr. 6</p>	

WALHALLA
Dir.: W. Vogel Tel. 8.885

1. bis 18. Nummer! Das Programm

Nicol u. Martin
Kameramännchen

Carro-Saxton Sprengers

Herm. Mekrum
bekannte Fernandungsstimme

Strathmore
amerikanischer Jahn-Kreisler

100 Saitenorgel in 100 Sekunden
Ryan und Burle

Len Morris Musik-Imitator

Torino
Der Meister der Songleure

Alles in Trimmer,
tolle Pantomime der **Modrey-Truppe**

ulm. ulm.

Geschäfts-Verlegung
Meiner werten Kundenheit von Verlegung und Umgründung gebe ich hierdurch zur Kenntnis, daß ich nach dem 1. Oktober 1935 nicht mehr Dölgelstraße 1, sondern

Fahrrad-Handlung
ab 1. Oktober 1935 nicht mehr Dölgelstraße 1, sondern

Gotthardtstraße 29
Eingang Große Kinnstraße befindet und bitte dies mit entsprechender Aufmerksamkeit auch weiter beachten zu wollen.

Schadungslos!

Mag Göze, Merseburg

Mag Göze, Merseburg

Hilz-Leder-Pantoffeln

gut und billig

Kinderstiefeln - Schuhe

Mehman. Pantoffelfabrik
Kleine Ulrichstraße 9
September "Gute Preisliste"

Nach Umbau habe ich mein Geschäft wieder eröffnet. Empfehle mein großes Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaren
Ich bitte, das mit in den perkolieren 15 Jahren geführte Betrieben immerhin beachten zu wollen, was ich auch jede Schenkung reichhaltigen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Hermann Wagner
Halle a. S., Reilstraße 4

Preisabbau!
10 %
Ermäßigung auf alle 3146

Anzug, Mantel- und Kostüm-Stoffe
noch mehr billigen Serie

Zachrohandlung

E. Otto Hinze
Gr. Steinstr. 10 (Höhe Markt)
Abteilung Einzelverkauf

In Weizenmehl 5 Pfund 1,00 Mk.
Zafelmargarine, 1 Pfund 1,10, 65 Pf.
Kettosett, Tafel 72 Pf.
Mischfett, 1/2 Pfund 20 Pf.
Kettos, gut rein, 1/2 Pfund 1,00, 80, 60 Pf.
Kettosoden, 1/2 Pfund 19 Pf.

A. Speiser, Merseburg,
Breite Straße 15. 1936

Preisabbau!
10 %
Ermäßigung auf alle 3146

Anzug, Mantel- und Kostüm-Stoffe
noch mehr billigen Serie

Zachrohandlung

E. Otto Hinze
Gr. Steinstr. 10 (Höhe Markt)
Abteilung Einzelverkauf

In Weizenmehl 5 Pfund 1,00 Mk.
Zafelmargarine, 1 Pfund 1,10, 65 Pf.
Kettosett, Tafel 72 Pf.
Mischfett, 1/2 Pfund 20 Pf.
Kettos, gut rein, 1/2 Pfund 1,00, 80, 60 Pf.
Kettosoden, 1/2 Pfund 19 Pf.

A. Speiser, Merseburg,
Breite Straße 15. 1936

Werbi f. d. Klassenkampf

Empfehle diese Wäde:
pa. fettes Ziegenfleisch
pa. fettes Bratenfleisch
Kochfleisch, Schafsch., Schmeer,
harte Salami, fol. Borat reißt
Bd. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Stridwolle
Hamburger Fischhalle
Zeig, Stridenr. 9

Parlemonnais
für Hartgeld
billig 13159

Hugo Krasemann
Nur Schaeferstr.

Surra!
Billig, Blumenkohl
Wein
und saure Gurken
find bei:
Mag Günther
Haasberg
Stamb. & Stände
Zeig 1571

Morgen, Sonnabend
auf dem Wochen-
markt in Zeitz

frischen Seezisch
Max Günther
Haasberg
1574 Prima
Fleisch- und
Wurstwaren
empfehlen
Hugo Hoffmann
Hochschülerstr.
Weihenfels,
Fischhalle 1

Kleine Anzeigen
haben im Kallentamp!

Große Wirkung!

Empfehle die diese Wäde
pa. fettes Ziegenfleisch
pa. fettes Bratenfleisch
Kochfleisch, Schafsch., Schmeer,
harte Salami, fol. Borat reißt
Bd. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Empfehle die diese Wäde
pa. fettes Ziegenfleisch
pa. fettes Bratenfleisch
Kochfleisch, Schafsch., Schmeer,
harte Salami, fol. Borat reißt
Bd. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126.